

Bei Spangenberg, der ebenfalls theilweise Augenzeuge war, ist das nicht der Fall gewesen. Er konnte sogar Quellen benützen, die leider, nicht ohne seine Mitwirkung, nicht mehr existieren. Dass man solche vernichtete, entspricht dem Charakter, welchen sein Werk und Cranz' Geschichte trägt und tragen sollte.

Wohl wenig kirchliche Gemeinschaften sind in Schrift und Rede so viel angegriffen worden, als die Brüdergemeine. Dass es auch, namentlich in ihrer sogenannten „Sichtungsperiode“ (1740—1750), vieles gab, was mit Recht Widerspruch fand, erkannten die leitenden Männer immer mehr. Wie man nun einerseits die Fehler durch ihre Beseitigung der Vergessenheit anheimzugeben suchte, so sollten auch in den offiziellen Geschichtswerken, — und solche sind die von Cranz und Spangenberg, — die Verirrungen der Zeit im einzelnen möglichst verschwiegen werden. Das Publikum sollte die Brüdergemeine und ihre ersten Männer hauptsächlich nur nach der Seite kennen lernen, nach welcher sie von bleibendem Werth im Reiche Gottes gewesen waren. Mit andern Worten, man wollte weniger Geschichte im eigentlichen Sinne des Wortes geben, als Apologien. Zwar sollten diese nicht insofern auf Kosten der Wahrheit geschrieben werden, dass nicht alles, was sie enthielten, Wahrheit wäre, aber nicht alles Wahre in That und Wort sollte der Leser erfahren. Man begnügte sich mit allgemeinen Andeutungen über das Tadelnswerthe.

Diese Art von Geschichtschreibung war ein Erbe der Väter. Die alte böhmische Brüderunität verfolgte bei der ihrigen eine ähnliche Tendenz. So schrieb der bekannte Blahoslav am 14. Juni 1571, wenige Monate vor seinem Tode, an Lasicius: *Neutrum placuit nostris, neque ea, quae humano more inter ministros accidunt, propagam quasi vulgo propinare (sed domi potius sedebant et omnia corrigebant), neque insignes nostros viros nimis laudibus extollere.*³⁾

Den rein geschichtlichen Gesichtspunkt hält das umfangreiche, nur handschriftlich vorhandene Werk von Joh. Plitt (gest. 1841) fest.⁴⁾ Auf Grund aller dem Verfasser

³⁾ Siehe Lissaer Folianten XII im Unitätsarchiv zu Herrnhut. Ueber diese Folianten vergl. u. a. J. Goll, Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der böhmischen Brüder. I (Prag 1878), 7.

⁴⁾ Plitt, Denkwürdigkeiten zur Geschichte der Brüderunität. Vergl. darüber den Artikel „Zinzendorf und die Brüdergemeine“ von G. Burkhardt in Herzogs Real-Encyclopädie etc. (1. Auflage).